



Gute Gesundheitsinformationen verfügbar machen:

**Empfehlungen zum Projekt „Nationales Gesundheitsportal“ des
Bundesministeriums für Gesundheit**

Eine Stellungnahme des DNGK

Vorstand des DNGK - Corinna Schaefer (Vorsitzende), David Klemperer, Ansgar Jonietz,
Stephanie Stock, Günter Ollenschläger, Eva Maria Bitzer, Marie-Luise Dierks

05.03.2020

Korrespondenz

Deutsches Netzwerk Gesundheitskompetenz e.V. DNGK

Geschäftsstelle

Immenzaun 3, 51429 Bergisch Gladbach



Gute Gesundheitsinformationen verfügbar machen!

*Eine Stellungnahme des Deutschen Netzwerks Gesundheitskompetenz e.V. zum Nationalen Gesundheitsportal (**Zusammenfassung**)*

Mitte dieses Jahres soll das Nationale Gesundheitsportal in Trägerschaft des Bundesministeriums für Gesundheit freigeschaltet werden, wie die Parlamentarische Staatssekretärin im BMG, Sabine Weiss, Anfang Februar 2020 im Rahmen einer Fachtagung erklärte. Diese Ankündigung nimmt das DNGK zum Anlass seiner aktuellen Stellungnahme und stellt dazu folgendes fest:

Das DNGK begrüßt und unterstützt die Entwicklung eines Nationalen Gesundheitsportals.

Die Chance eines Nationalen Gesundheitsportals liegt darin, die Sichtbarkeit und Auffindbarkeit bereits vorhandener hochwertiger und vertrauenswürdiger Informationsangebote zu Gesundheit und Krankheit zu erhöhen, indem es diese zusammengeführt und unter einer gemeinsamen Adresse abrufbar macht. Vertrauenswürdig sind Gesundheitsinformationen, wenn sie objektiv, neutral und ausschließlich nutzerorientiert sind. Dafür ist die transparente Beschreibung der hochwertigen systematischen Methoden und Prozesse unabdingbar, wie sie in Deutschland mit den breit konsentierten Qualitätsstandards der „Gute Praxis Gesundheitsinformation“ (GPGI) des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin DNEbM“ definiert sind. Zu deren Einhaltung haben sich wichtige Anbieter von Gesundheitsinformationen verpflichtet und diese Verpflichtung in publizierten Methodenpapieren dokumentiert.

Voraussetzung für Vertrauenswürdigkeit: Transparenz und obligatorische Qualitätsdarlegung

Daher fordert das DNGK die obligatorische Darlegung folgender Angaben zu Hintergrund, Zielen und Inhalten der Gesundheitsinformationen im NGP:

1. Verantwortlichkeit (Verfasser und Herausgeber) und Darlegung von Interessen
2. Ziele, Zweck und Geltungsbereich der Gesundheitsinformation
3. Erwartete Vor- und Nachteile sowie Wahlmöglichkeiten bei gesundheitsbezogenen oder medizinischen Maßnahmen (Welche Alternativen gibt es? Welche Folgen können Abwarten und Verzicht haben?)
4. Berücksichtigung von Alters- und Geschlechtsunterschieden
5. Angemessene Inhaltsdarstellung (Unterscheidung Fakten/ Empfehlungen; Ausschluss tendenziöser / beunruhigender / verharmlosender Formulierungen)
6. Entwicklungsmethodik und Quellenangaben
7. Veröffentlichungsdatum und Datum der geplanten Aktualisierung.

Die erste Aufgabe des Portals: Alle vertrauenswürdigen Informationen zusammenführen

Das Deutsche Netzwerk Gesundheitskompetenz begrüßt die Entwicklung eines Nationalen Gesundheitsportals, wenn es die Pluralität von evidenzbasierten Informationen garantiert indem es *alle* vertrauenswürdigen Informationen im Sinne der GPGI zur Verfügung stellt.

In diesem Zusammenhang hat das DNGK im Februar 2020 mit seiner E-Bibliothek ein neues Online-Angebot geschaffen, das aktuell mehr als 900 deutschsprachige Gesundheitsinformationen umfasst (<https://dngk.de/bibliothek/> alias <http://gesundheitswissen.online>), und zwar ausschließlich solche, die die Qualitätskriterien der GPGI berücksichtigen. Diese Informationen haben es schwer, sich im bestehenden, an Privatinteressen orientierten, größtenteils kommerzialisierten Informationsmarkt durchzusetzen. Mit der E-Bibliothek möchte das DNGK im Hinblick auf das NGP eine Orientierung bei der Auswahl vertrauenswürdiger Gesundheitsinformationen vermitteln.



Hintergrund

Mitte dieses Jahres soll das Nationale Gesundheitsportal in Trägerschaft des Bundesministeriums für Gesundheit freigeschaltet werden, wie die Parlamentarische Staatssekretärin im BMG, Sabine Weiss, Anfang Februar 2020 im Rahmen der Fachtagung „Gesundheitskompetenz im digitalen Zeitalter“ unter Bezug auf frühere Verlautbarungen^[1,2] erklärte. „Wir wollen mit dem nationalen Gesundheitsportal einen zentralen Beitrag dazu leisten, dass Gesundheitsinformationen im Internet leichter zu finden und als seriöse Quelle zu erkennen sind“, sagte sie. Zunächst soll dem BMG zufolge mit Informationen zu den Themen „Häufige Krankheiten“, „Gesundheit digital“ und „Pflege“ begonnen werden. Weitere Gesundheitsbereiche werden folgen. „Wir werden mit einer kleinen Anzahl an wissenschaftlichen Partnern starten“, sagte Weiss. Dazu zählen, so Weiss, das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen, das Deutsche Krebsforschungszentrum und das Robert Koch Institut. Nach und nach werde der Kreis der Partner erweitert werden ^[3].

Stellungnahme und Empfehlungen zum BMG-Projekt „Nationales Gesundheitsportal“ (NGP)

1. Das DNGK begrüßt und unterstützt die Entwicklung und Einrichtung eines Nationalen Gesundheitsportals

Die Chance eines Nationalen Gesundheitsportals liegt darin, die Sichtbarkeit und Auffindbarkeit bereits vorhandener hochwertiger Informationsangebote zu Gesundheit und Krankheit zu erhöhen, indem sie zusammengeführt und unter einer gemeinsamen Adresse abrufbar sind. So sieht es auch die erste Ausbaustufe des vom BMG beauftragten Konzepts für das Nationale Gesundheitsportal vor, das vom Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) bereits 2018 vorgelegt worden war ^[4].

Generelle Zielsetzung des Projektes NGP sollte sein, Informationen anzubieten und zu verbreiten,

- die **verlässlich sind**, das heißt Informationen, die der wissenschaftlich fundierten, nutzerorientierten, neutralen und umfassenden Information der Bevölkerung dienen,
- die **qualitätsgesichert, nicht kommerziell und werbefrei** sind.^[5]



Verlässlichkeit und Neutralität des geplanten Nationalen Gesundheitsportals können garantiert werden, wenn man im In- und Ausland bewährte Inhalte und qualitätssichernde Maßnahmen berücksichtigt.

Wesentliche Voraussetzungen dafür sind: (I) Unabhängigkeit der redaktionellen Arbeit von politischen und kommerziellen Interessen, (II) Orientierung an Nutzerbedürfnissen, (III) Berücksichtigung der international konsentierten Standards für wissenschaftlich begründete und neutrale Informationen zu Gesundheitsfragen.

Besondere Bedeutung kommt dabei der Berücksichtigung von in Deutschland breit konsentierten Qualitätsstandards für seriöse Gesundheitsinformationen zu, wie sie mit dem Positionspapier „Gute Praxis Gesundheitsinformation“ (GPGI) des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin DNEbM[®] vorliegen [6]. Zu deren Einhaltung haben sich relevante Anbieter von Gesundheitsinformationen verpflichtet und diese Verpflichtung in publizierten Methodenpapieren dokumentiert [7].

2. Nationales Gesundheitsportal – vertrauenswürdige Informationen durch Transparenz

Vertrauenswürdigkeit des NGP ist für das DNGK identisch mit Verlässlichkeit in Bezug auf objektive, neutrale, umfassende und ausschließlich nutzerorientierte Informationsangebote (siehe Abb. 1).

Dafür sind die *transparente Beschreibung der gewählten Methoden und Prozesse, z.B. in Form von Methodenreports, sowie deren frei zugängliche Publikation* unabdingbar.

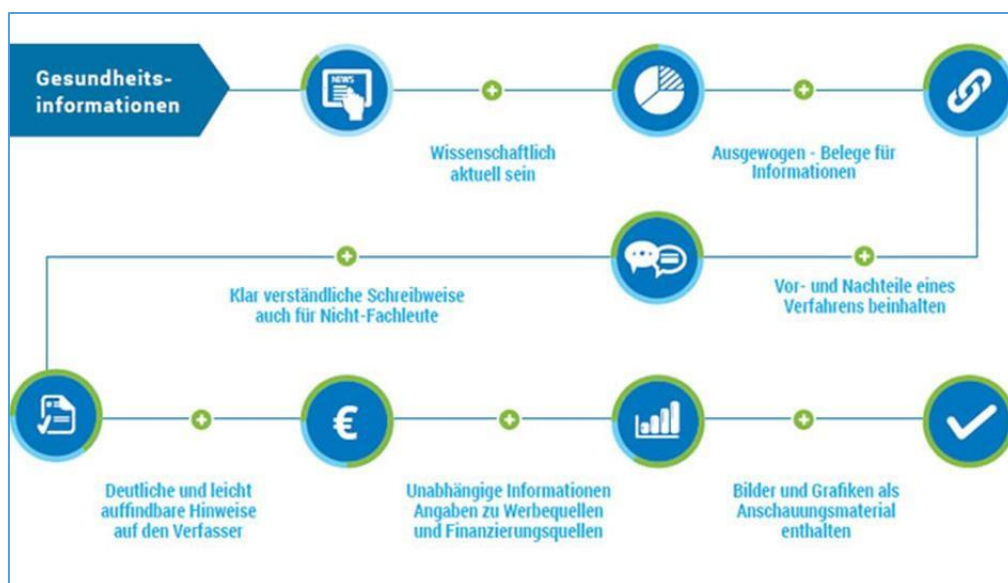


Abb. 1: Minimalanforderungen für vertrauenswürdige Gesundheitsinformationen [8]



Das DNGK legt Wert auf die obligatorische Darlegung folgender Angaben zu Hintergrund, Zielen und Inhalten der Gesundheitsinformationen im NGP:

1. Verantwortlichkeit (Verfasser und Herausgeber) und Darlegung von Interessen
2. Ziele, Zweck und Geltungsbereich der Gesundheitsinformation
3. Erwartete Vor- und Nachteile sowie Wahlmöglichkeiten bei gesundheitsbezogenen oder medizinischen Maßnahmen (Welche Alternativen gibt es? Welche Folgen können Abwarten und Verzicht haben?)
4. Berücksichtigung von Alters- und Geschlechtsunterschieden
5. Angemessene Inhaltsdarstellung (Unterscheidung Fakten/ Empfehlungen; Ausschluss tendenziöser / beunruhigender / verharmlosender Formulierungen)
6. Entwicklungsmethodik und Quellenangaben
7. Veröffentlichungsdatum und Datum der geplanten Aktualisierung.^[5]

Insbesondere sind bei der Auswahl und Erstellung von Gesundheitsinformationen die folgenden Qualitätskriterien der GPGI zu berücksichtigen:

- Systematische Recherche entsprechend der für die Zielgruppe relevanten Fragestellungen
- Begründete Auswahl der für die Fragestellung geeigneten Evidenz
- Unverzerrte Darstellung der für Patientinnen und Patienten relevanten Ergebnisse, wie zum Beispiel Sterblichkeit (Mortalität), Beschwerden und Komplikationen (Morbidität) und gesundheitsbezogene Lebensqualität
- Angemessene inhaltliche und sprachliche Darstellung von Unsicherheiten
- Entweder Verzicht auf direktive Empfehlungen oder klare Trennung zwischen der Darstellung von Ergebnissen und der Ableitung von Empfehlungen
- Berücksichtigung der aktuellen Evidenz zur Kommunikation von Zahlen, Risikoangaben und Wahrscheinlichkeiten
- Transparente Darstellung der Angaben über Verfasser und Herausgeber der Gesundheitsinformation und deren Finanzierung.

Wer diese strengen Standards erfüllt, erarbeitet mit hohem Ressourceneinsatz Informationen, die Betroffenen eine wertvolle Orientierung bei Gesundheitsfragen bieten. Um dem Einsatz dieser Ressourcen größtmögliche Effizienz zu verleihen und den Bürgerinnen und Bürgern maximale



Unterstützung zu bieten, scheint es notwendig, *alle* nach den genannten Standards erarbeiteten Informationen unter einer Adresse zusammenzuführen.

3. Das Nationale Gesundheitsportal – Chance für mehr Gesundheitskompetenz

Bislang haben Untersuchungen ergeben, dass Internetnutzer öffentlich finanzierte Websites nicht als vertrauenswürdiger einstufen als kommerzielle bzw. interessen geleitete [9]. Dies betrifft gleichermaßen auch Ärztinnen und Ärzte [10]. Gleichzeitig geben die meisten Nutzerinnen und Nutzer an, dass sie Schwierigkeiten haben, seriöse von falschen Informationen zu unterscheiden [11].

Ein Nationales Gesundheitsportal bietet die große Chance, Bürgerinnen und Bürgern sowie Personen aus allen Gesundheitsberufen das Auffinden verlässlicher Informationen zu erleichtern und ihnen die Überforderung zu ersparen, diese Informationen selbst bewerten zu müssen. Wird dieser Anspruch nicht schon bei der Konzeption des Portals strukturell mitgedacht und umgesetzt, vergebend die Verantwortlichen eine einzigartige Möglichkeit, die Gesundheitskompetenz der Menschen zu stärken und ihnen die Navigation in einem ohnehin schon komplexen System zu erleichtern.

Das Deutsche Netzwerk Gesundheitskompetenz begrüßt die Entwicklung eines Nationalen Gesundheitsportals, wenn es die Pluralität von evidenzbasierten Informationen garantiert indem es *alle* vertrauenswürdigen Informationen im Sinne der GPGI zur Verfügung stellt. In diesem Zusammenhang hat das Deutsche Netzwerks Gesundheitskompetenz im Februar 2020 mit seiner E-Bibliothek ein neues Online-Angebot geschaffen, das einen schnellen und unkomplizierten Zugang zu Gesundheitsinformationen von verlässlichen Anbietern ermöglicht (<https://dngk.de/bibliothek/> alias <http://gesundheitswissen.online>). Das Angebot umfasst aktuell mehr als 900 deutschsprachige Gesundheitsinformationen, und zwar ausschließlich solche, die die Qualitätskriterien des DNEbM für verlässliches Gesundheitswissen berücksichtigen. Diese Informationen decken bereits ein breites Spektrum an Themen, Indikationen und Formaten ab, können sich allerdings aus vielerlei Gründen im bestehenden, an Privatinteressen orientierten, größtenteils kommerzialisierten Informationsmarkt nicht ausreichend durchsetzen [12]. Mit der E-Bibliothek möchte das DNGK dem Betreiber des Nationalen Gesundheitsportals Anregungen bei der Auswahl vertrauenswürdiger Gesundheitsinformationen vermitteln.



Referenzen

- ¹ Deutscher Bundestag. Kleine Anfrage betreffend „Umsetzung des Nationalen Aktionsplans Gesundheitskompetenz“ (BT Drs. 19/12766). Internet: <http://dipbt.bundestag.de/doc/btd/19/127/1912766.pdf> (Zugriff: 3.3.2020)
- ² Deutscher Bundestag, 19. Wahlperiode. Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage betreffend „Umsetzung des Nationalen Aktionsplans Gesundheitskompetenz“ (BT Drs. 19/12766), Bundestags-Drucksache 19/13196 vom 13.9.2019. Internet: <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/131/1913196.pdf> (Zugriff: 3.3.2020)
- ³ Osterloh F. Gesundheitskompetenz: Gesundheitsportal im Sommer online. Dtsch Arztebl 2020; 117(7): A-306 / B-272 / C-264. Internet: <https://www.aerzteblatt.de/archiv/212552/Gesundheitskompetenz-Gesundheitsportal-im-Sommer-online> (Zugriff: 3.3.2020)
- ⁴ Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG). Konzept für ein nationales Gesundheitsportal. Köln 2018. Internet: <https://www.iqwig.de/de/projekte-ergebnisse/projekte/gesundheitsinformation/p17-02-konzept-fuerein-nationales-gesundheitsportal.7849.html> (Zugriff: 3.3.2020)
- ⁵ Ollenschläger G. Inhaltliche (Mindest)standards eines Nationalen Gesundheitsportals für Deutschland. Gutachten für das Bundesministerium für Gesundheit. Bergisch Gladbach Dezember 2019, unveröffentlicht.
- ⁶ Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin. Gute Praxis Gesundheitsinformation. Version 2.0. Berlin, DNEbM 21.7.2016. Internet: https://www.ebm-netzwerk.de/de/medien/pdf/gpgi_2_20160721.pdf (Zugriff: 3.3.2020)
- ⁷ Gute Praxis Gesundheitsinformation, Liste der Unterzeichner. Stand 26.7.2019: https://www.ebm-netzwerk.de/de/medien/pdf/gpgi_2_unterzeichner-20190726.pdf (Zugriff: 3.3.2020)
- ⁸ Patientenuniversität. Basisangaben zur Einschätzung der Qualität und Transparenz von Gesundheitsinformationen. Hannover, März 2019. Internet: <https://www.patienten-universitaet.de/content/tipps-f%C3%BCr-die-suche-im-internet> (Zugriff: 3.3.2020)
- ⁹ Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Patienten schätzen "Dr. Googles" Vielseitigkeit. Gütersloh 2018. Internet: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/en/press/press-releases/press-release/pid/patienten-schaetzen-dr-googles-vielseitigkeit/> (Zugriff: 3.3.2020)
- ¹⁰ Bertelsmann Stiftung; BARMER GEK (Hrsg.). Gesundheitsmonitor Nr. 2/2016: Informierte Patienten und unzureichend vorbereitete Ärzte? Gütersloh 2018. Internet: <https://www.bertelsmann-stiftung.de//de/publikationen/publikation/did/gesundheitsmonitor-nr-22016-informierte-patienten-und-unzureichend-vorbereitete-aerzte/> (Zugriff: 3.3.2020)
- ¹¹ Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Das Internet: Auch Ihr Ratgeber für Gesundheitsfragen? Bevölkerungsumfrage zur Suche von Gesundheitsinformationen im Internet und zur Reaktion der Ärzte. Gütersloh 2018. Internet: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/das-internet-auch-ihr-ratgeber-fuer-gesundheitsfragen/> (Zugriff: 3.3.2020)
- ¹² Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Gesundheitsinfos: Wer sucht, der findet. Daten, Analyse, Perspektiven. Nr. 2, 2018. Gütersloh 2018. Internet: https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/VV_SpotGes_Gesundheitsinfos_final.pdf (Zugriff: 3.3.2020)

Das DNGK setzt sich dafür ein, dass alle Bürgerinnen und Bürger gemäß ihren Bedürfnissen relevantes und zuverlässiges Gesundheitswissen finden und verstehen können und in die Lage versetzt werden, diese Informationen für ihre individuellen gesundheitlichen Entscheidungen nutzen zu können.